

# Aus dem Reiff in die ganze Welt gesendet

Regionalplanungskonferenz wird zum 150-jährigen Bestehen der RWTH vom Lehrstuhl für Städtebau ausgerichtet

VON HEINER HAUTERMANS

**AACHEN** Von einer riesigen Herausforderung war oft die Rede, von der wahrscheinlich größten Landschaftsbaustelle der Welt, und doch herrschte im Foyer des Reiff-Museums so etwas wie Zuversicht, mitunter sogar Euphorie beim durchaus sperrigen Thema „Transformation von Braunkohleregionen: Das Rheinische Revier und die Lausitz“.

Städtebauerin Professorin Christa Reicher brachte es am Ende auf den Punkt: „Wir haben uns mit einer Jahrhundertaufgabe beschäftigt, aber es ist auch eine Jahrhundertchance.“ Ihre Worte wurden, in Berlin simultan ins Englische übersetzt, gleichzeitig in 41 Länder übertragen, die 25. Internationale Konferenz der Stadt- und Regionalplanung der Informationsgesellschaft Geo-Multimedia 2020 wird zum 150-jährigen Bestehen der RWTH Aachen vom Lehrstuhl für Städtebau ausgerichtet. Fehlentwicklungen und Frustrationen aus der Vergangenheit kamen allerdings ebenfalls zur Sprache.

Eigentlich hatte die Konferenz schon im April stattfinden sollen, doch die Pandemie hatte nicht nur den Terminplan, sondern die gewohnte Anordnung im Reiff gründlich durcheinandergebracht: Wo sonst Hunderte Besucher im Foyer dichtgedrängt beieinander sitzen, standen jetzt 25 Stühle – exakt ausgerichtet im Zwei-Meter-Abstand: Dafür wurde die Aachener Städtebau-Konferenz in alle Welt gestreamt, 250 Teilnehmer in unterschiedlichen Zeitzonen waren



Die drei riesigen Löcher zwischen Köln, Aachen, Düsseldorf und Krefeld bieten für die 25. Internationale Konferenz der Stadt- und Regionalplanung zum Thema „Transformation von Braunkohleregionen“ Herausforderungen. FOTO: GERHARDS

live mit dabei. Sie war Bestandteil einer insgesamt viertägigen digitalen Forschungskoooperation, die sich mit der Frage beschäftigte, „wie wir lebenswerte Stadtregionen für das 21. Jahrhundert schaffen“.

Bürgermeisterin Margarethe Schmeer zeigte sich in ihrem Grußwort persönlich betroffen vom Strukturwandel im Rheinischen Revier: „Mein Vater war dort Bergwerksdirektor und hat die Bagger installiert, die jetzt verteuft werden.“ Viel war dann die Rede davon, wie man den „weltweit vielleicht einzigartigen Transformationsprozess“ (Moderator Professor Bernd Mathieu) bewältigen könne, von der Rolle der RWTH vor ihrer Haustür, so Rektor Professor Ulrich Rüdiger, von den 15.000 direkt und indirekt

wegfallenden Arbeitsplätzen und den Bestrebungen, Ersatz für diese zu schaffen. So verwies der Rektor auf die 50 bis 60 Ausgründungen, die jährlich aus der Eliteuni hervorgehen: „Wir können mit Innovation und Personen Hilfestellung leisten.“

Doch es ging nicht nur um Sterne (für bisher ausgewählte 83 Modellprojekte), Reallabore, Masterpläne oder Experimentieräume in der (Wissenschafts-)Theorie, handfester wurden Beispiele aus der Praxis dargestellt. So soll in Düren eine Papierfabrik gebaut werden, die energieneutral produziert, und die Stadt Kerpen will auf vielfältige Weise, etwa durch grünen Wasserstoff, zur Speicherstadt werden. Das Problem der langen Zeiträume wurde genannt, so soll der Aus-

stieg aus der Braunkohle bis 2038 erfolgen, beginnend mit alten Anlagen im Kraftwerk Niederaußem Ende dieses Jahres, der Tagebau Garzweiler soll gar bis 2080 geflutet werden. „Ein Mehrgenerationenprojekt“, so Klaus Austermann vom NRW-Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung. Alexandra Landsberg, die Leiterin der Stabsstelle Strukturwandel im Wirtschaftsministerium, hat diese Herausforderung unterstrichen: „groß denken“ im Rheinischen Revier, aber den Mehrwert für die Menschen vor Ort im Blick haben.

Nachdenkliche Töne kamen auch von der ehemaligen Baudirektorin der Stadt Essen, Dr. Irene Wiese von Ofen, die vom gewaltigen Strukturwandel des Ruhrgebiets mit seinen

fünf Millionen Menschen Ende der 1970er Jahre nach dem Ende des Steinkohlenabbaus berichtete. Wichtig sei die Einrichtung von Bodenfonds und die Stärkung auch der mittleren Berufe, etwa durch Ausweitung der „hervorragenden dualen Berufsbildung und Umschulung“, man solle nicht nur auf die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen durch Hochschul-Ausgründungen setzen.

Dennoch: Am Ende überwog die Aufbruchstimmung, angeregt sicherlich auch durch die vielen Fördermilliarden aus Berlin, die für die Umwandlung der Gegend zwischen „Köln, Aachen, Düsseldorf und Mönchengladbach mit drei großen Löchern“ zugesagt worden sind. Und die durchaus jenseits der Grenzen Interesse geweckt haben, wie am zweiten Abend klar wurde, der sich mit der Transformation über die Grenzen hinweg beschäftigte.

## Unterschiedliche Geschwindigkeit

Bislang sei man auf beiden Seiten der Grenze in unterschiedlichen Geschwindigkeiten unterwegs, formulierte das Peter Bertholet, Direktor der Parkstad Limburg. Mal stehe Geld in den Niederlanden zur Verfügung, mal in Deutschland: „Wir in Süd-Limburg befinden uns in einer Sackgasse, Den Haag ist weit weg.“ Deshalb sei die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eine Notwendigkeit: „Aber wir sind darauf angewiesen, dass auf beiden Seiten Prioritäten gesetzt werden.“ Selbst wenn die vorhanden sind, ist das Ergebnis mitunter dürftig, wie Die-

ter Begaß, Wirtschaftsförderer aus Aachen, erläuterte. Auf dem grenzüberschreitenden Wissenschaftspark Avantis zum Beispiel sollten hochkarätige High-Tech-Unternehmen angesiedelt werden, die die Vorteile auf beiden Seiten nutzen sollten, stattdessen sind vor allem Logistikfirmen eingezogen – nicht zuletzt wegen völlig unterschiedlicher steuerlicher und sozialversicherungsrechtlicher Bedingungen: „In der Realität hat es nur Probleme gegeben.“ Nur drei Firmen hätten den idealen Zeitpunkt auf der Grenze gekauft, die anderen sind „nationalstaatlich angesiedelt.“ Die jahrzehntelange Kärnerarbeit habe bei der Stadt einen gewissen Ermüdungseffekt hervorgerufen, das kam auch aus anderem Munde.

Dennoch müsse man den Blick jetzt wieder nach vorne richten, forderte Begaß weiter: „Vielleicht muss man einen roten Teppich ausrollen und einen gemeinsamen Fonds über die Grenze schaffen.“ Darin war er sich einig mit Markus Terode, Dezernt der Städteregion Aachen: „Ich habe den Eindruck, dass jetzt der ideale Zeitpunkt ist. Die Förderkulisse ist da.“

Als Vorbild nannte er den Energiepark Herzogenrath, der – so die Absicht – eine Entsprechung in Kerkrade bekommen könne. Vielversprechend war auch der erste Einblick in das grenzüberschreitende Projekt „LEAU“, das am Städtebau-Institut der RWTH Aachen angesiedelt ist und von niederländischen und deutschen Planern und Architekten bearbeitet wird, initiiert von der Parkstad Limburg.

## Kurreisen 2021

### Bad Kissingen

8 Tage Wellnessreise inkl. Halbpension, Mittagssnack und Anwendungspaket im bayerischen Staatsbad



An-/Abreise jeweils Dienstag ab 16.02. - 14.12.2021

#### Inklusiv-Leistungen:

- Hin-/Rückreise im CUP VITAL-Service-Taxi inkl. Haustürabholung & Kofferservice • 7 Übernachtungen im DZ/EZ • 7 x reichhaltiges Frühstücksbuffet • 6 x Mittagssnack (z. B. Salat, Suppe) • 7 x Abendessen als kalt/warmes Buffet mit Salatbar • Tischweine, Kaffee, Tee und Wasser zum Abendessen bis 20:30 Uhr • Mineralwasser aus hauseigener Zapfstelle • Ihr Anwendungspaket • Nutzung Saunalandschaft und Fitnessstudio (2 x wöchentlich Geräteeinweisung) • Nutzung Schwimmbad mit 20 m Sportbecken (außerhalb der Wassergymnastik) und 33°C warme VITAL-Quelle • Wasser- und Rückengymnastik, täglich wechselnd • Nutzung Kegelbahn (ab 6 Personen), Billard und Bibliothek mit ca. 1.500 Büchern • 2 x wöchentlich Unterhaltungsabende • Gästebetreuung im Haus • Leih-Bademantel • Kostenloses Highspeed WLAN • Nutzung der Gäste-Waschmaschinen und -Trockner • Shuttle-Service ins 700 m entfernte Zentrum (nach Fahrplan) • Nutzung aller Stadtbuslinien sowie freier Eintritt in die Konzerte des Kurorchesters im Rahmen der Kurkarte\*

Preis: ab **838,- €** p.P. im DZ/EZ

\*Die Kurtaxe (3,60 € p. P./Tag) ist vor Ort zu zahlen



### Bad Wildungen

8 Tage Kurreise, inkl. Vollpension und Anwendungspaket, nach Hessen in Europas größten Kurpark



An-/Abreise jeweils Mittwoch ab 03.02. - 24.11.2021

#### Inklusiv-Leistungen:

- Hin-/Rückreise im CUP VITAL-Service-Taxi inkl. Haustürabholung & Kofferservice • 7 x Übernachtung im DZ/EZ inkl. Frühstücks- und Abendbuffet, 6 x Mittagssnack • Nutzung der hauseigenen Wasserzapfstelle, Tee zu den Mahlzeiten • Willkommensgetränk, Wasser und Obststeller bei Anreise auf dem Zimmer • Aufnahme/Eingangsgespräch durch medizinische Abteilung mit individuellem Therapieplan • Anwendungspaket nach Wahl: Fit im Alltag, Traditionelle Chinesische Medizin, Arthrose oder Wintersonne (Lichttherapie) • Nutzung des Hallenbades (8 x 20 m) außerhalb der Therapiezeiten • 24 h Schwesternbereitschaft • Nutzung Wassertretbecken, Fitnessraum, Ergometer-Raum und Koordinationsparcours • Fachvorträge und Sprechstunden der Ärzte, Heilpraktikerin und Diätassistentin • Teilnahme am Hausprogramm, z. B. geführte Wanderungen, Bingo oder Filmvorführungen • Live-Musikabende, Tanztee • kostenfreier WLAN Zugang (Komfortzimmer, Cafeteria und Empfangsbereich) • kostenlose Nutzung der Bad Wildunger Stadtbusse und freier Eintritt in Kurkonzerte und städtische Museen im Rahmen der Kurkarte\*\*

Preis: ab **698,- €** p.P. im DZ

EZ-Standard ohne Zuschlag  
\*\*Die Kurtaxe (1,85,- € p. P./Tag) ist vor Ort zu zahlen

### Marienbad & Franzensbad

14 Tage Kurreisen inkl. Halbpension



Anreise 14-tägig Sonntag ab 17.01. - 21.11.2021

#### Inklusiv-Leistungen:

- Hin-/Rückreise im CUP VITAL-Service-Taxi inkl. Haustürabholung & Kofferservice • Kofferservice im Hotel (nach Verfügbarkeit) • 13 Übernachtungen in einem Hotel Ihrer Wahl in Marienbad, Franzensbad oder Joachimsthal • 13 x Frühstück und 13 x Abendessen, in Joachimsthal: 13 x Mittagessen (am Abreisetag als Lunchpaket) „HOTEL-BONUS“ z. B. täglicher Mittagssnack und weitere Anwendungen in einigen Hotels inklusive • ärztliches Empfangsgespräch • 20 Kuranwendungen nach ärztlicher Vorgabe, in Joachimsthal: 26 Kuranwendungen (11 x Radonbad und 15 weitere Kuranwendungen) • keine Stornokosten bis 30 Tage vor Reisebeginn • CUP VITAL-Vorteile in Marienbad und Franzensbad z. B. Begrüßung durch deutschsprachige CUP VITAL-Reiseleitung, kostenlose Nutzung der Marienbader Stadtbusse, deutschsprachige Führung im Kurviertel, CUP VITAL-Sprechstunden in den Hotels u. v. m. Sie haben ca. 30 Hotels zur Auswahl. Fordern Sie kostenlos den ausführlichen Prospekt an!

Preis: ab **944,- €** p.P. im DZ

Kein EZ-Zuschlag im Glückshotel in Marienbad.  
\*\*Die Kurtaxe (2,- € p. P./Tag) ist vor Ort zu zahlen



**MEDIENHAUSREISEN**

www.medienhaus-reisen.de

Veranstalter: CUP Touristic GmbH, Marcusallee 7a, 28359 Bremen.  
Prospekte kostenlos anfordern! Bitte Buchungscode „ZVA“ angeben. Mo - Fr 9-17 Uhr (kostenlos aus dem dt. Festnetz)

**Buchung & Beratung: 0800-287 84 82**

Ein Angebot aus dem

**MEDIENHAUS**  
AACHEN